№ 195. 6. Jahrgang. Dortmund, Sonntag, 20. August 1893. Nachweisliche Auflage: 16000.

General Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung Westfalens. — Unparteiisches Organ für Jedermann.

Erscheint wochentäglich.
Abonnementspreis: durch die Boten bezogen monatlich 50 Pfg. nebst der Beilage „Westf. Hausfreund".
Mit der Wochenbeilage: „Dortmunder Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährl. 2 M.

Verantwortlicher Redakteur: K. Richter, Dortmund.

Redaktion und Expedition: Dortmund, Friedhof 2.
Fernsprech-Anschluß Dortmund Nr. 404.
Haupt-Agentur Unna: Nr. 285.
Insertionspreis: 20 Pfg. die einspaltige Zeile.
Reklamen die Zeile 40 Pfg.

Verlag General-Anzeiger Ruhfus & Cie.
Rotationsdruck Fr. Wilh. Ruhfus, Dortmund.

Erstes Lokalblatt in: Annen, Aplerbeck, Barop, Brackel, Brechten, Camen, Castrop, Cörne, Conrl, Derne, Dorstfeld, Dortmund, Erkste, Eving, Fröndenberg, Hamm, Herdecke, Herne, Holzwickede, Hörde, Huckerde, Kirchhörde, Langendreer, Langschede, Lünen, Lütgendortmund, Marten, Menden, Mengede, Oespel, Schwerte, Unna, Volmarstein, Wellinghofen, Westhofen, Wetter, Wickede-Asseln, Witten. Ueberall Botenbestellung.

Einem hochgeehrten Publikum von **Dortmund** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am **19. ds. Monats** am hiesigen Platze

(Ecke der Paulsgasse) 91 Westenhellweg 91 (Ecke der Paulsgasse)

en gros eine **en detail**

Damen- und Mädchenmäntel-Fabrik

eröffne.

Infolge meiner langjährigen Thätigkeit in dieser Branche hoffe ich, gestützt auf meine Kenntnisse, den weitgehendsten Ansprüchen in jeder Weise genügen zu können.

Meine Geschäftsprincipien:

Streng reelle, coulante Bedienung, jederzeit für den Preis nach bestem Wissen das Beste zu liefern.

Durch Billigkeit große Umsätze zu erzielen, lassen mich hoffen, daß ein wohlwollendes Publikum mir seine Sympathien entgegen bringen wird.

Mein Geschäft ist nach dem ersten Berliner Mustergeschäft stylisiert.
Ich unterhalte eigene Arbeitsräume in Berlin und ein eigenes Atelier im Hause.

Vom Beginn bis zum Schluß der Saison führe in eleganten wie auch in mittleren und billigeren Genres das **Neueste** in größter Auswahl.

In meinem Geschäft herrscht kein Kaufzwang

und bitte ich eine hochgeehrte Damenwelt Dortmunds und Umgegend um gütige Besichtigung meines ausgestellten Riesenlagers der diesjährigen Herbst- und Winter-Mode.

Indem ich mich wiederholt dem Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums bestens empfehle, zeichne mit

Hochachtung ergebenst

Alex Mendelsohn,

Westenhellweg 91. Dortmund. Westenhellweg 91.

☞ Die heutige Nummer enthält zwei Ausgaben und den Westfälischen Hausfreund Nr 33 zusammen [redacted] 8 Seiten. [redacted]

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. August.

— **Prinz Heinrich von Preußen** soll kürzlich, so will ein Berichterstatter wissen, im Hinblick auf die **Soldatenmißhandlungen** sich wie folgt geäußert haben: „In manchen Unteroffizieren steckt ein Gift, das verdirbt uns die Mannschaften; doch ich werde es austreiben. Meine Macht reicht weit."

— Der Berliner Obervostdirektor **Griesbach** hat kürzlich eine Verfügung erlassen, welche den Postbehörden aufgab, darüber zu wachen, daß die **Postunterbeamten** von den Geschäftshäusern keine **Geldgeschenke zu Weihnachten** annehmen. Herr Griesbach bezeichnet solche Unterbeamte, welche derartige, übrigens einem allgemeinen Brauch entsprechende Weihnachtsgeschenke annehmen, kurzweg als „pflichtvergessen". Nun macht der Vorwärts darauf aufmerksam, daß der Vorgänger des Herrn Griesbach, Oberpostdirektor **Schiffmann**, anläßlich eines Jubiläums von der Berliner Kaufmannschaft ein bares **Geldgeschenk von 10000 Mark** angenommen habe.

— Bei der **Reichstags-Nachwahl** im ersten Hamburger Wahlkreis wurde Molkenbuhr (Soz.) mit 16,474 Stimmen gewählt. Laeiß (nat.-lib.) erhielt 8800, Raab (Antisemit) 2285 Stimmen. Zersplittert waren 29 und ungiltig 85 Stimmen.

England.

— In **Cumberland** ist die Arbeit nach einer Lohnerhöhung von 10 Prozent wieder aufgenommen worden. In Wales gewähren einige Grubenbesitzer eine Lohnerhöhung von 20 Prozent. Die Grubenarbeiter von Durham haben den Beschluß gefaßt, nicht in den Ausstand einzutreten. Sie handeln ebenso wie die Grubenarbeiter von Nothumberland, gegen den Rat des Bundes der englischen Bergarbeiter.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 19. August.

(**Herr Bergrat Heider**) in Bochum ist zum Kgl. Oberbergrat beim hiesigen Oberbergamt ernannt. Herr Heider tritt seine Stelle am 1. September an.

(**Bauliches.**) Die evangelische Schulgemeinde errichtet neben der Wilhelmschule an der Möllerstraße eine Turnhalle. Die Arbeiten sind Herrn Bauunternehmer Bolscher übertragen. — Herr Assistent von Städel hat an der Johannesstraße mehrere Bauplätze erworben um dort einige Neubauten zu errichten. — Ferner hat Herr Anstreichermeister Alfred Lütgen an der Beuerhaus- und Louisenstraßen-Ecke mehrere Bauplätze von Herrn Bürgermeister Krämer erworben um dort Wohnhäuser zu errichten. — Endlich läßt die Direktion der Gronau-Enscheder Bahn an der Kaiserstraße hinter der Funkenburg mehrere Wohnhäuser errichten, welche zu Beamtenwohnungen eingerichtet werden.

(**Neue Fabrik-Anlagen.**) Herr Ingenieur Polzer hat hinter der Funkenburg in der Nähe der Verbindungsbahn der Rheinischen mit der Gronau-Enscheder, ein Terrain angekauft um eine Fabrik für Ventilatoren dort anzulegen, und sind die Arbeiten schon in Angriff genommen. — Herr Wilhelm Kummer hier hat hinter der Lambachstraße in der Nähe der Nordstraße ein Komplex Land erworben um dortselbst eine Dampfbrotfabrik zu errichten.

(**Bergmännisches.**) Die im Jahre 1889 durch den Streik erzielten Verkürzungen der Schichtdauer bei den Bergleuten scheinen nach und nach wieder verloren zu gehen. Im staatlichen Betriebe im Saarbrücker Revier ist zwar die Schichtdauer von 8 Stunden — ohne Ein- und Ausfahrt — geblieben, in anderen Bezirken sieht es jedoch, wie aus dem amtlichen Nachweise erhellt, weniger gut aus. Im Aachener Bezirk betrug 1892 die Schichtdauer durchschnittlich 9,2 Stunden, im Dortmunder 6¼ bis 9 Stunden. Ganz schlimm liegen die Verhältnisse in Oberschlesien; nur bei 10 Prozent der Arbeiter belief sich die Schichtdauer auf 8 Stunden, bei 45 Prozent auf 10 Stunden und bei 43 Proz. auf 12 Stunden. Ein wenig besser ist es in Niederschlesien, wo die 10stündige Schicht eingehalten wird, wenigstens arbeiten 86 Proz. der Bergleute so lange, der Rest arbeitet 8 Stunden. Im Mansfeldischen wird 8,2 Stunden, im Harz 10,3 Stunden, im Siegen-Nassauischen 8,6 und im linksrheinischen Erzbergbau 9 Stunden gearbeitet. Nach dem 1889er Streik schien es, als sei die achtstündige Schicht im Großen und Ganzen gesichert; man hat sich demnach arg getäuscht.

(**35 Grad und kein Sprengwagen zu sehen.**) Bei dieser Hitze, wo alle Genüsse des Lebens versagen, wo es selbst in den Biergärten zum Ersticken ist, und der kühle Trank die Glut im Zimmer nur noch mehr entfacht, ergreifen die Menschen, als bestes Mittel gegen die Last des Daseins, die Zeitungen, um sie aber bald mit dem Ausrufe: „Wie langweilig!" wieder fortzulegen. Als ob die Redakteure und Berichterstatter nicht auch von der Hitze jämmerlich niedergedrückt wären, und nicht an ganz andere Dinge dächten, als an die Erheiterung ihrer Leser. Freilich ein tüchtiges Pferd stirbt in den Sielen und so hat denn auch einer unserer Berichterstatter gestern Nachmittag den heroischen Entschluß gefaßt, mit einem Thermometer durch Dortmund zu wandern, um zu sehen, wo es am heißesten ist. Das Resultat ist folgendes: Je weiter man sich aus der inneren Stadt entfernt, desto kühler wird es, am kühlsten ist die südliche Vorstadt. Der Gipfelpunkt der Schwüle aber war in der Brückstraße, wo kurz nach Mittag in der Sonne 35 Grad, im Schatten 29 Grad gezählt wurden. Leider war den ganzen Tag hier kein Sprengwagen zu sehen, so daß die Anwohner fast umkamen vor Staub und Glut. Einzelne griffen schon zur Selbsthilfe.

(**Strauß-Konzert.**) Man muß es dem Hofball-Musik-Direktor Eduard Strauß lassen: interessantere und abwechselungsreichere Programme als die seinigen sind selten gemacht worden. Der sichere Blick, mit welchem er die besten Novitäten herausfindet und mit den wirkungsvollsten älteren Werken zu einem Ganzen vereinigt, zeigt sich auch in dem geradezu sensationellen Programm seines hiesigen Konzerts. Der Abend bringt nicht weniger wie 8 neue Werke, welche Mascagni, M. Moszkowski, Joh. Strauß, Eduard Strauß, Langey u. A. als Komponisten haben. Dabei fehlen auch Wagner, Mozart 2c. nicht. Die Klassivität, die Oper, Operette, die Tanzmusik, alle Gattungen sind vertreten auf dem Programm, welches nicht weniger als 12 bedeutsame Nummern enthält.

(**Einen Ausflug**) nach dem Kaiser-Friedrich-Hain unternimmt morgen Nachmittag der evangelische Arbeiter-Verein, vorausgesetzt, daß die Witterung günstig ist.

(**Ein neues Geschäft**), nämlich eine Damenmäntel-Fabrik, hat sich hier, Westenhellweg 91, aufgethan. Gestern Abend war in den Schaufenstern eine hübsche Eröffnungsdekoration arrangiert.

(**Viel Lärm um nichts.**) Als eine ganz harmlose Geschichte stellte sich gestern vor dem hiesigen Schöffengericht der Vorfall heraus, der am 7. Mai d. J. in Eving passiert ist. Es wurde bekanntlich an jenem Tage auf einem Geleise der Gronau-Enscheder Eisenbahn ein Radreifen vorgefunden, der, wie es damals hieß, zu dem Zwecke dorthin gelegt worden sei, um den Personenzug zum Entgleisen zu bringen. Die Gemüter gerieten daher begreiflicher Weise in nicht geringe Aufregung und Polizei und Staatsanwalt wetteiferten miteinander, um des Bahnfrevlers habhaft zu werden. Schon am andern Tage nahm man die Verhaftung eines Arbeiters vor, der stark verdächtig war, das Attentat ausgeführt zu haben. Es stellte sich jedoch schon bald heraus, daß der Verhaftete an dem Vorfall so unschuldig war, wie ein Kind, denn der Schmied Otto Buck von hier stellte sich freiwillig der Polizeibehörde und teilte mit, daß sein Verschulden sei der Radreifen an die bezeichnete Stelle gekommen. Er habe mit dem Reifen, den er gefunden, „geboffelt", bei welcher Gelegenheit derselbe die Böschung hinab auf das Geleis gerollt wäre. Sein Vorhaben, den Reifen zurückzuholen, habe er nicht ausgeführen vermocht, da mehrere Personen hinzugekommen wären. Thatsächlich ist dies der Fall gewesen und Buck nahm deshalb schleunigst Reißaus. „Gefährdung eines Eisenbahnzuges", wird, wenn dies vorsätzlich geschieht, mit hoher Zuchthausstrafe geahndet. Buck war nur des Vergehens gegen § 62 der Betriebsordnung vom 5. Juli 1892 angeklagt und wurde mit 30 Mark Geldstrafe eventl. 6 Tagen Gefängnis belegt.

(**Um 10 Pfennige!**) Vor dem hiesigen Schöffengericht stand gestern ein junger Bergmann von Dorstfeld, der der Unterschlagung von ganzen 10 Pfennigen angeklagt war. Eine Nachbarin deren Mann auswärts weilte, hatte dem Angeklagten einen für ihren Gatten bestimmten Brief mit der Bemerkung übergeben, denselben zu frankieren und ihn dann in den Briefkasten zu werfen, wozu sie ihm die erforderlichen 10 Pfennige für die Briefmarke aushändigte. Der betreffende Brief ist nachher unfrankiert in die Hände des Adressaten gelangt, welcher deshalb Strafporto entrichten mußte. Der Angeklagte machte in der gestrigen Verhandlung die eigentümliche und unglaubliche Angabe er habe das 10-Pfennigstück, da er eine Freimarke nicht habe bekommen können, einfach mit dem Brief zusammen in den Kasten geworfen. Der Herr Vorsitzende wies mit Recht darauf hin, daß der Angeklagte hiernach mit einem 8jährigen Kinde verglichen werden müsse. Die Ausrede sei wirklich zu naiv. Da der Angeklagte fest bei seiner Behauptung blieb, unschuldig zu sein, so beschloß der Gerichtshof behufs Ladung weiterer Zeugen, den Termin zu vertagen. Der unfrankierte Brief wird demnach recht teuer.

(**Ein adeliger Gauner**) stand gestern in der Person des schon mehrfach vorbestraften früheren Kaufmanns Peter v. Winkel vor dem Schöffengericht hierselbst. Der Mann hat schon vor Jahren die Wege der Redlichkeit und der Arbeit verlassen, um sich nur ganz allein der Gaunerei widmen zu können. Wenngleich er auch schon oft mit dem Gefängnisse Bekanntschaft gemacht hat, so hält ihn dies doch keineswegs davon ab, immer wieder von Neuem darauf los zu fieseln, bis man ihn erwischt und ihn abermals hinter die schwedischen Gardinen steckt. Noch vor ganz kurzer Zeit ist er in Witten zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er für einen Bekannten gegen geringes Entgelt eine zweimonatliche Haftstrafe verbüßt hat. Es scheint demnach, als wenn für ihn die Luft des Gefängnisses etwas gewöhnt es wäre. Gestern mußte er sich wegen Diebstahls verantworten. Er schlich sich im April d. J. hierselbst in ein Haus, nahm in Gegenwart einer alten Mutter eine wertvolle Taschenuhr von der Wand und empfahl sich dann. Diese Gaunerei ausgeführt zu haben bestritt er vor Gericht ganz entschieden und gab an, die bei ihm vorgefundene Uhr von dem sog. „großen Unbekannten" gekauft zu haben. Der Staatsanwalt brachte gegen den Gauner eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten in Antrag. Der Gerichtshof ging aber über das beantragte Strafmaß weit hinaus; das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis.

(**Auf dem Eisen- und Stahlwerk Hoesch**) fand — wie schon gemeldet — am Donnerstag Abend eine fürchterliche Detonation statt. Ein etwa 18 Zoll Durchmesser haltendes, 20 Fuß langes Rohr, welches der neu aufgestellten Zwillingsmaschine Dampf zuführt, hatte sich mit furchtbarer Gewalt losgerissen, und im Fluge die Seitenwände eines Eisenbahnwaggons sowie das Dach der Platzarbeiterbude fortgerissen und war dann noch einige 20 Meter weit geflogen. Zum Glück ereignete sich der Vorfall ¼ nach 6 Uhr, als die Platzarbeiter schon Schicht gemacht hatten. Ein unfehlbares Unglück wäre sonst unausbleiblich gewesen, da das Rohr gerade die Flugrichtung genommen hatte, wo noch kurz vorher mehrere Platzarbeiter beschäftigt waren. In der Zuführungsleitung befindet sich ein Sicherheitsventil; um die neue Maschine in Betrieb zu setzen, ist eine hohe Dampfspannung erforderlich. Ob nun etwas zu stark gefeuert worden ist, um den starken Druck schneller zu erreichen, weiß man nicht. In der neuen Anlage werden die großen schweren Träger und sonstige Sachen hergestellt, wozu nur ein verhältnismäßig geringer Aufwand von Dampfkraft erforderlich ist. Die Maschine nimmt das Wasser aus einem nebenanliegenden Teiche und speit es als heißen Dampf dorthin wieder zurück. Auf diese Weise ist auch der Wasserverbrauch nur ein geringer.

(**Unfall.**) An den eisernen Viehständern auf dem Viehmarkt vergnügten sich heute Nachmittag einige Knaben mit Turnen, wobei ein achtjähriger Knabe aus der Leopoldstraße so unglücklich auf die Erde fiel, daß er einen Armbruch davontrug.

(**Todesfall.**) Der allgemein bekannte Lumpensammler Anselm Hübenthal wurde vorgestern in der Nähe von Eving unter einem Baume liegend besinnungslos aufgefunden und nach seiner an der Emscherstraße belegenen Wohnung gebracht, woselbst er kurz darauf, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verstorben ist.

(**Mordanfall.**) Sonntag Nacht ist ein 22 Jahre alter Arbeiter aus Brünninghausen, der hierselbst zum Besuch von Bekannten gewesen war, auf dem Heimwege in der Knappenbergerstraße in der Nähe der Hoppschen Ziegelei von 5—6 unbekannten Personen angefallen und mit Messern derartig bearbeitet, daß der schwerverletzte junge Mann mit Messerstichen in Brust, Schulter und Kopf bis zum hellen Morgen liegen blieb. Er raffte sich dann auf und schleppte sich mühsam zu seiner elterlichen Wohnung, von wo er vorgestern auf ärztliche Anordnung ins Hörder Hüttenhaus geschafft ist. Von den Thätern hat man noch keine Spur. An dem Thatorte zeugt eine sichtbare eingetrocknete große Blutlache von dem Ueberfalle.

(**Unglücksfälle beim Bergbau.**) Auf der Zeche „Freie Vogel und Unverhofft" erlitt der Bergmann Joh. Becker aus Hörde durch Steinfall eine schwere Kopfwunde. — Der jugendliche Arbeiter Wilhelm Brune aus Sölderholz wurde auf der Zeche „Margaretha" durch ein herabfallendes Eisenstück am rechten Knie schwer verletzt. — Der am Dienstag Vormittag auf der Zeche „Königsborn" Schacht 2 lebensgefährlich verletzte Bergarbeiter Adolf Hengelbrock aus Camen ist am Donnerstag Morgen an den erhaltenen Verletzungen gestorben. Hengelbrock war erst 17 Jahre alt.

(**Festgenommen**) wurde vorgestern ein jugendlicher Arbeiter, welcher seiner Mutter einen erheblichen Betrag gestohlen hatte.

Aus Westfalen und Rheinland.

Huckarde, 17. Aug. (**Kindesleiche.**) Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde aus der Emscher die Leiche eines neugeborenen Kindes gezogen; dieselbe war in eine Zeitung und in ein Hemd eingewickelt. Von der Verbrecherin fehlt bis jetzt jede Spur.

Brackel, 18. Aug. (**Nachklang von der letzten Reichstagswahl.**) Am 19. März d. Js. fand hier im Lokale des Herrn Meierling eine sozialdemokratische Versammlung statt, die Herr Polizeisergeant Schmelzer überwachte. Dem Beamten war von Seiten seiner Behörde aufgegeben worden, die Namen aller Redner zu notieren. Nachdem der erste Redner beendet, zog Schmelzer sein Notizbuch aus der Tasche und notierte den Redner, worauf der Agent Bölger, welcher an dem Tage auch eine stramme Agitationsrede vom Stapel ließ, den Anwesenden zurief: „Es wird geschrieben, paßt genau auf jedes Wort; ich bin noch neulich zu 3 Monaten Gefängnis verkurrt." Aus der Mitte der Versammlung wurden nun verschiedene Stimmen laut, wie: „Der Kerl kann ja nicht schreiben, er ist dazu viel zu dumm!" u. s. w. Diese Ausdrücke sollten natürlich keinem anderen gelten, als dem Beamten, der nunmehr dazu überging, die Namen zweier junger Leute festzustellen, welche nach seiner Meinung die Rufer waren. Es waren dies die Bergleute Heinrich Wagemann und Friedrich Elshof von hier, welche sich infolgedessen gestern vor dem Dortmunder Schöffengericht wegen Beamtenbeleidigung verantworten mußten. Das Gericht vermochte sich von der Schuld der Angeklagten nicht zu überzeugen, weshalb beide freigesprochen wurden.

Derne, 19. Aug. (**Wegen öffentlichen Aergernisses**) bestrafte das Dortmunder Schöffengericht gestern den Bergmann Ed. Zelesschuß von hier mit 3 Wochen Gefängnis. Z. trieb sich am 12. Juli d. J. in einem ganz defekten Anzuge im Dorfe umher, sodaß Jung und Alt daran Anstoß nahmen

Kirchderne, 19. Aug. (**Ein geriebener Spitzbube**) ist der Bergmann Wilhelm Jabsky von hier. Der Polensohn stibitzte vor einiger Zeit seinem Schlafgenossen dem Bergmann Reinold Heuser nicht allein die silberne Taschenuhr nebst Kette, sondern er hielt es für angebracht, seinem Freunde auch noch das Portemonnaie mit ca. 10 Mark Inhalt fortzunehmen. Der Spitzbube hat aber merkwürdigerweise an den gestohlenen Sachen wenig Freude gehabt, ein anderer Jünger Polens mauste ihm nämlich die Uhr und das Geld am andern Tage aus seiner Wohnung und verduftete dann damit. Dieser hat sich bis jetzt nicht wiedersehen lassen. Jabsky erhielt gestern vom Schöffengericht Dortmund 6 Wochen Gefängnis.

Aplerbeck, 16. Aug. (**In große Trauer**) wurden gestern zwei Familien hierselbst dadurch versetzt, daß ihre Kinder, die noch kurz vorher in heiterem Spiele sich vergnügt hatten, plötzlich von Unwohlsein ergriffen wurden und bereits nach wenigen Stunden eine Beute des Todes wurden. Als Todesursache nimmt man an, daß die Kinder, welche vom Spiele erhitzt waren, sich durch den hastigen Genuß kalten Wassers eine Magenverkältung zugezogen haben. Gewiß für alle, besonders während der gegenwärtigen heißen Zeit eine ernste Mahnung, im Genusse kalten Wassers vorsichtig zu sein.

Ahnen, 19. August. (**Auf dem Turnfest**) in Hamm erhielten Preise: der Turner Hermann 1. Preis am Barren, Meißner in Stabhochspringen eine lobende Anerkennung und der hiesige Verein für Aufmarsch und Freiübungen den 2. Ehrenpreis. Die Notiz in Nummer 191 dies. Bl. war unrichtig.

Witten, 18. August. (**Die Vorbereitungen für das große Sängerfest**) sind von dem festgebenden Verein „Frohsinn-Röhrchen" aufs beste getroffen und die Mitglieder des „Märkischen Sängerverbandes", denen wir an dieser Stelle ein herzliches Willkommen zurufen, werden sich überzeugen, daß Witten nicht mit Unrecht den Ruf hat, eine gastliche Stadt zu sein. Für das Ehrenpreisfingen sind drei wertvolle Preise vom Verein „Frohsinn gespendet worden, dieselben bestehen in einem schönen Pokal, einem prächtigen Trinkhorn und einer hübschen Bowle. Die Begrüßung der Sänger erfolgt am Rathause namens der Stadt durch Herrn Bürgermeister Dr. Haarmann. Das Fest, welches in den Lokalitäten des Herrn Voß abgehalten wird, dürfte von dem gesangliebenden Publikum sehr zahlreich besucht werden. (W. T.)

Witten, 17. Aug. (**Alte Lohnzahlungstage.**) Den Arbeitern der hiesigen Kgl. Haupteisenbahnwerkstatt, der größten unseres Staates, wird durch Anschlag bekannt gegeben, daß vom 1. September c. ab ihrem Wunsche gemäß wieder die alte Lohnzahlung zur Einführung kommen soll, nach welcher am 6. und 21. eines jeden Monats der volle Lohn ausgezahlt wird. Damit ist der auf Anordnung des Herrn Eisenbahnministers versuchsweise eingeführte Lohnmodus mit Lohnzahlung am 1. und Abschlagszahlung am 15. eines jeden Monats gefallen. Die Arbeiter der hiesigen Haupteisenbahnwerkstatt hatten damals sofort durch ihren Ausschuß gegen den neuen Lohnmodus protestirt. Sie sind jetzt erfreut darüber, daß ihr Wunsch an maßgebender Stelle Gehör und Zustimmung gefunden hat.

Hagen, 17. Aug. (**Schön hereingefallen**) ist das hiesige Publikum. Der Direktor des hier zur Zeit spielenden Theaters Herr Bergmann zeigte an, daß Herr J. Keinz aus Berlin in der „Haubenlerche" auftreten werde. Alles glaubte, es sei dies der berühmte Schauspieler Keinz und das Theater war brechend voll. Es trat aber ein ganz unbekannter Mensch auf, der eigentlich garnicht Keinz hieß, sondern vom Direktor mit diesem klangvollen Namen belegt war. Die hiesige Presse rät dem Schwindelmeier von Direktor, seinen Kunsttempel schleunigst anderswo aufzuschlagen.

Porta b. Minden i. W., 17. Aug. (**Die Arbeiten am Kaiserdenkmale**) schreiten rüstig vorwärts. Seit einigen Tagen ist man damit beschäftigt, eines der Holzgerüste zu errichten, welches von der steilen Höhe des Wittekindsberges jetzt schon weithin den Standort des zukünftigen Denkmals erkennen läßt. Auch die Fertigstellung der Straßenbahn von Minden nach hier geht rastlos dem baldigen Ende entgegen; man hofft am Sedanfeste die Bahn eröffnen zu können.

Solingen, 17. Aug. (**Zum Kindesmord.**) Wie ein Lauffeuer verbreitete sich gestern das Gerücht, daß der Mörder der Clara Schlürmann verhaftet worden sei, und es gewann dieses Gerücht an Glaubwürdigkeit dadurch, daß hiesige Lokalblätter Extrablätter, die die Verhaftung und das Geständnis des Mörders mitteilten, ausgaben; in später Stunde stellte es sich jedoch heraus, daß der Verhaftete sein angeblich gemachtes Geständnis widerrufen hatte. Von Remscheid wurde der hiesigen Polizei die Mitteilung gemacht, daß der Arbeiter Feldermann, der in Ruhrort einen Einbruchdiebstahl begangen und deswegen am Sonntag in Remscheid verhaftet worden war, der Oberin des Krankenhauses und später dem Beigeordneten Herrn v. Evers eingestanden habe, daß er den Mord an der Clara Schlürmann begangen habe. Daraufhin begab sich der Polizeikommissar Herr Görz und ein Polizeisergeant von hier nach Remscheid. Bei der Vernehmung durch ersteren widerrief Feldermann sein Geständnis und leugnete entschieden, der Mörder zu sein. Feldermann macht den Eindruck eines schwermütigen Menschen. Seine Frau und sein Vetter haben ihn im Krankenhaus besucht und ihm von dem Morde erzählt, worauf er ihn verdächtigende Aeußerungen gethan haben soll. Feldermann ist im Krankenhause in Remscheid in einer Isolierzelle untergebracht. Gestern Nachmittag wurde ein durch einen Gendarm in Ohligs verhafteter und der That verdächtiger Mann eingeliefert, nach seiner Vernehmung jedoch wieder freigelassen.

Trier, 15. Aug. (**Frommer Wunsch.**) Wie angebracht es ist, daß wir das Pulver trocken und die Armee stark erhalten, das erfuhr laut der Trierischen Zeitung auf dem Domfreihof eine niedliche Beleuchtung. Steht da ein hiesiger alter Herr und erfreut sich unseres herrlichen Kaiserdenkmals, als ein elegantes Pärchen herantritt dessen männliche Hälfte nach einer Minute stiller Betrachtung in die Worte ausbricht: „Un beau monument, — pourtant, quand nous reviendrons, nous le bouleverserons." (Ein schönes Mounment, doch werden wir es, wenn wir zurückkehren, vernichten.) Der alte Trierer fuhr auf diese Aeußerung herum, um dem mit rotem Bändchen geschmückten Fremdling eine „höfliche" Anerkennung für gütige Gesinnung auszusprechen. Dieser aber zog es nun vor, schleunigst mit Madame den Rückzug nach dem Dom anzutreten, vermutlich um zu beangenscheinigen, wie der Domstein am besten in die Luft zu sprengen wäre.

Der Bankdirektor.

Erzählung von R. Ortmann.

13) (Nachdruck verboten.)

5.

Der Bankdirektor v. Randow war seinen menschenfreundlichen Wirten wochenlang ein gar stiller Gast. Stumm und regungslos lag er auf seinem Bette und sein wächsernes Antlitz schaute immer mit demselben schmerzlichen Ausdruck aus den weißen Verbänden und den Kissen hervor.

Wenn er auch zuweilen für eine kurze Zeit die Augen öffnete, so war es der Starrheit und Leere derselben doch unschwer anzusehen, daß das verletzte Gehirn seine Thätigkeit noch nicht wieder aufgenommen habe, und der Arzt, welcher täglich zu wiederholten Malen in dem kleinen Hause vorsprach, war denn auch noch immer nicht viel hoffnungsvoller, als nach der ersten Untersuchung des Verunglückten.

Von der Pflege des Patienten hatte Magda in der That viel weniger Last und Mühe, als sie erwartet hatte und als sie gern und freudig auf sich genommen haben würde. Eine Diakonissin mit sanftem, stillem Gesicht waltete in dem Krankenzimmer geschickt und geräuschlos ihres Amtes, und nur für wenige Stunden des Tages pflegte die junge Frau, um der treuen Wärterin kurze Erholung zu gönnen, an ihre Stelle zu treten.

Dann setzte sie sich, meist mit einem Buche oder mit einer Handarbeit, an das Fenster, denn bei dem stillen, bewußtlosen Kranken gab es für sie keinerlei Samariterdienste zu verrichten. Nur am ersten Tage hatte ihr das Herz schneller geklopft, da sie die Schwelle überschritt, und sie hatte kaum gewagt, einen scheuen Blick zu dem Bett des Assessors hinüberzuwerfen. Aber diese Befangenheit war sehr bald geschwunden, und je häufiger sie nun in der stummen Gesellschaft ihres einst so ungestümen Ritters weilte, desto mehr fühlte sie sich versucht, all ihre phantastischen Träumereien und ihr ängstliches Bangen als unbegreifliche Thorheiten zu belächeln.

Der Mann, den man hilflos und gebrochen in ihr Haus getragen, der mit hagerem, blutlosem Gesicht da vor ihr lag, unfähig, auch nur ein Glied zu bewegen, — er war ja kaum noch ein kläglicher Schatten der lebenschwellenden, kraftstrotzenden Gestalt, deren Bild sie so getreulich in ihrer Erinnerung bewahrt hatte.

Je öfter und je länger sie ihn betrachtete, desto mehr Mühe hatte sie, sich jene Szene in den Dünen wieder mit voller Lebendigkeit ins Gedächtnis zurückzurufen, und desto weniger vermochte sie zu begreifen, wie es geschehen war, daß Randow in ihrer Einbildung stets als ein von allen anderen männlichen Geschöpfen himmelweit verschiedenes Wesen gegolten.

Gewiß hätte sie das innigste Mitleid mit dem in der Blüte der Jugend geknickten Menschendasein empfunden, wenn die Prophezeiung des Arztes, der seinen Tod vorausgesagt, in Erfüllung gegangen wäre; aber sie wäre sicher sehr weit entfernt gewesen von Verzweiflung oder leidenschaftlichem Schmerz.

Er war ihr nicht mehr und nicht weniger wie jeder andere, den der gleiche unglückliche Zufall in das Geleise ihres so ruhig dahinfließenden Lebens geworfen hätte, und der Verkehr zwischen den beiden Gatten war seit langem nicht so freundlich, so herzlich gewesen, als gerade in dieser Zeit, wo die gemeinsame Sorge um einen dritten ihren Gedanken immer neue Berührungspunkte und ihren Gesprächen immer neuen Stoff verschaffte.

Wieder sandte die alles belebende Sonne Ströme goldigen Lichtes vom wolkenlosen Himmel hernieder, und durch die geöffneten Fenster strömten mit der linden Luft die süßen Düfte der Blumen in das Zimmer. Magda hatte das Buch, in welchem sie gelesen, auf den Schoß sinken lassen und ihr Blick war nachdenklich und teilnehmend auf das bleiche Gesicht gerichtet, dessen Züge erstarrt zu sein schienen in ihrem ergreifenden Ausdruck des Leidens. Als ob heute eine eigene wunderthätige Kraft ausginge von diesem mitleidigen Blick, begann es plötzlich um die Mundwinkel und um die geschlossenen Augen des Kranken zu zucken wie im Antlitz eines erwachenden Kindes. Die Lider hoben sich ein wenig, um sich gleich wieder zu schließen, und in immer kürzeren Zwischenräumen wiederholte sich dieser Kampf des wieder aufdämmernden Bewußtseins, bis Magda plötzlich in die voll aufgeschlagenen Augen ihres Pfleglings blickte.

Und so klar, so beseelt waren diese Augen im Gegensatz zu ihrer früheren gläsernen Starrheit, daß die junge Frau mit freudiger Gewißheit fühlte, wie sich hier soeben in aller Stille eines jener beglückenden Wunder vollzogen haben müsse, vor denen noch Tag für Tag alle Macht und Weisheit menschlichen Vermögens zu Schanden wird.

Und in diesem Moment war sie ganz erfüllt von jener jubelnden Dankbarkeit gegen die Vorsehung, die auch den Gleichgültigsten überkommen muß, wenn er zum Zeugen solchen Geschehnisses wird. Sie dachte an das Vergangene so wenig als daran, daß der Augenblick des ersten Erkennens möglicherweise auch für Randow peinlich sein könnte. Nur an die unbezweifelbare Thatsache seiner beginnenden Genesung dachte sie und an die Pflichten, welche ihr Amt als Krankenpflegerin ihr jetzt auferlegen konnte.

Da sie aus dem Zucken seiner Wimpern wahrzunehmen glaubte, daß der überreich hereinflutende Sonnenschein die lichtentwöhnten Augen schmerze, riß sie ohne Zaudern die Vorhänge vor den Fenstern herab und eilte dann an das Lager Randows, um ihm vielleicht den ersten seiner Wünsche von den flüsternden Lippen lesen zu können.

Aber das aufglimmende Daseinsfünkchen war noch zu schwach, um sich auf solche Weise zu äußern. Als Magda das erglühende Antlitz über den Kranken neigte, waren seine Augenlider schon schon wieder herabgesunken, und nur die Veränderung in seinem Gesicht, das Verschwinden der schmerzlichen Spannung in seinen Zügen war ihr ein Beweis dafür, daß sie nicht durch eine lebhafte Einbildung getäuscht worden sei.

Es hätte jetzt sehr nahe gelegen und wäre bei Magdas Unkenntnis ihrer nächsten Obliegenheiten vielleicht sogar eine gebieterische Pflicht gewesen, die schlafende Wärterin zu ermuntern und ihrer besseren Erfahrung alles weitere zu überlassen. Aber die junge Frau kam nicht einmal zum Bewußtsein solcher Notwendigkeit. Es war ihr, als habe sie selbst einen großen und wichtigen Anteil an dem Wunderbaren, das sich da unter ihren Augen vollzog, und darum konnte sie auch keinem Anderen gönnen, es sich vollenden zu sehen.

Auf einem Stuhl am Kopfende des Bettes kauernd, lauschte sie mit vorgebeugtem Oberkörper und angehaltenem Atem auf jede weitere Lebensäußerung des Kranken und sie mußte sich fast Gewalt anthun, einen lauten Freudenruf zu unterdrücken, als Randow nach einer Weile abermals aufschaute und als bei ihrem Anblick ein Lächeln um seine noch immer schweigenden Lippen glitt.

Ein wie Seltsames war es doch um dieses Lächeln! Das abgezehrte leidensvolle Gesicht des jungen Mannes hatte kaum noch eine entfernte Aehnlichkeit gehabt mit dem des sonnengebräunten Ritters vom Nordseestrande, und nun war eine einzige, kaum wahrnehmbare Bewegung des bleichen Mundes, ein flüchtiges rasch verschwindendes Aufleuchten der Augen hinreichend gewesen, den Eindruck jenes halb verwischten Bildes von neuem mit vollster Lebendigkeit hervorzuzaubern. Ja, er war doch noch derselbe, der sie damals so heiß geküßt hatte, und die furchtbare Krankheit, wie deutliche Spuren sie auch seinem Aeußern aufgeprägt haben mochte, war nicht imstande gewesen, diese jugendkräftige Natur zu brechen.

Magda nahm nahm sein Lächeln für einen Beweis, daß er sie erkannt habe, und sie freute sich dessen, wie wenn ihr damit eine besondere Auszeichnung widerfahren wäre. Hätte er nur auch ein Wort gesprochen! Hätte sie ihm nur gerade in diesem Augenblick eine Freude bereiten oder wenigstens einen Dienst erweisen können.

Aber sie sann vergebens nach, eine Möglichkeit dazu zu finden, und sie hätte wohl auch schließlich nicht den Mut gehabt, ihn zuerst anzureden. So saß sie still und ohne Bewegung, bis nach Verlauf einer Stunde die schwarze Gestalt und das sanfte Gesicht der Diakonissin mit dem stillen, immer gleichen, ein wenig entsagungsvollen Lächeln in der geöffneten Thür erschien, um ohne ein Zeichen besonderer Erregung den hastig geflüsterten Bericht von dem Geschehenen zu vernehmen.

„Es kann eine Wendung zum Guten wie zum Schlechten sein", sagte sie sehr ruhig. „Schicken Sie gleich zum Arzt, meine Liebe! Und lassen Sie mich allein mit dem Patienten; denn ich denke, gerade jetzt wird er am dringendsten der Ruhe bedürfen."

Aber es war doch eine Wendung zum Guten gewesen, wie auch der Arzt mit einer Genugthuung, die nicht ganz frei von Ueberraschung war, konstatierte.

„Der junge Mann hat die Widerstandskraft eines Riesen", sagte er. „Wenn ihm nicht gelegentlich wieder etwas Aehnliches passiert, so kann man ihm nach dieser Probe getrost hundert Lebensjahre geben."

Auch Püttner zeigte sich durch die unerwartete Kunde innig erfreut, wenngleich man ihn so genau kennen mußte, wie Magda um den Ausdruck dieser Freude in seinen Worten zu lesen. Und bei dieser Gelegenheit erfuhr sie zu ihrer großen Ueberraschung etwas, das er vielleicht immer vor ihr verborgen haben würde, wenn die Bewegung des Augenblicks ihm nicht halb wider seinen Willen die Zunge gelöst hatte.

„Ich hoffe, Herr v. Randow wird es nicht all zu sehr beklagen, gerade mir ins Haus gefallen zu sein", sagte er mit jenem gutmütigen Lächeln, das zuweilen wie ein vereinzelter Sonnenstrahl über sein ernstes Gesicht fahren konnte. „Zu fürchten wäre es beinahe, denn an dem Tage jener Katastrophe hatten wir uns nicht eben als Freunde getrennt."

Unangenehm betroffen sah Magda zu ihm auf.

„Nicht als Freunde?" wiederholte sie, „so hat es ein Zerwürfnis zwischen Euch gegeben?"

„Eine Meinungsverschiedenheit in geschäftlichen Dingen", gab er ruhig zurück. „Ich konnte mich nicht sogleich mit den Neuerungen befreunden, die Herr von Randow einzuführen gedachte, und er scheint bisher sehr wenig an Widerspruch gewöhnt worden zu sein." (Forts. folgt.)

Da er eine Dynamitpatrone bei sich führte, wird er sich wegen Uebertretung des Dynamitgesetzes zu verantworten haben.

Vermischtes.

Berlin, 18. August. Gemeinschaftlichen Selbstmord hat in der letzten Nacht das im Hause Wilhelmstraße 129 wohnhaft Kaufmann Fränkelsche Ehepaar begangen. Der 57 jährige Mann, Philipp Fränkel, lebte mit seiner im gleichen Alter stehenden Gattin Pauline, geb. Mendel, in kinderloser glücklicher Ehe. Er betrieb früher in der Mohrenstraße ein eigenes Geschäft, übernahm aber dann die sehr einträgliche Stelle eines Agenten für eine sächsische Potamentenfabrik. Als das Dienstmädchen heute früh trotz ihres wiederholten Pochens keinen Einlaß in das Schlafzimmer erhielt, öffnete man schließlich mit Gewalt die Thür. Man fand beide Ehegatten erhängt vor: die Frau an der Eingangsthür vom Korridor aus, den Mann an derjenigen nach den Vorderzimmern. Fränkel hat seine Ordnungsliebe bis zum letzten Augenblicke gezeigt, indem er ein Verzeichnis seiner geringen Schulden auf einem Tische niederlegte. Daneben lag ein Zettel von der Hand der Frau, auf dem sie von einem Fräulein Therese schriftlich Abschied nimmt. Außerdem war ein verschlossener Brief an die Verwandten vorhanden. Der Tod war schon seit vielen Stunden eingetreten. Die Beweggründe zur That sind noch nicht geklärt; man glaubt aber, daß Fränkel infolge eingehens der Fabrik seinen Posten verloren hatte und den Tod einer ungewissen Zukunft vorzog

Leipzig, 16. Aug. Gestern Abend war die so vorzügliche Leipziger Rennbahn des Radfahrclubs „Sportplatz" der Schauplatz verschiedener Rekordkämpfe. Es versuchten Lehr, Breitling-Mannheim auf Niederrad, Tischbein-Halle auf Dreirad, die beiden Brüder Underborg-Hamburg auf Tandem neue Rekords zu schaffen, was ihnen auch gelang. Zuerst beabsichtigte Lehr seinen vergangene Woche aufgestellten Rekord für eine engl. Meile von 2 Min. 6⅘ Sek. zu schlagen. Geführt durch die beiden Brüder Underborg, Verheyen und Breitling, Gehrig und Tischbein, Beyschlag und Opel auf Tandem, fuhr er folgende Zeiten: ¼ engl. Meile 402¼ Meter in 30⅘ Sek., 500 Meter in 37⅘ Sek., ½ engl. Meile 804½ Meter in 1 Min. 2 Sek., 1000 Meter in 1 Min. 17⅘ Sek., 1 engl. Meile 1609 Meter in 2 Minuten 7 Sekunden. Lehr stellte somit einen neuen Rekord für ½ englische Meile mit 1 Min. 2 Sek. auf, während es nicht gelang, den früheren Rekord für die Meile zu erreichen; er blieb in der Gesamtzeit mit ⅕ Sekunden zurück. Dann versuchte Breitling den von Lehr gehaltenen Rekord für 1000 Meter zu schlagen. Er benötigte zum Durchfahren der Strecke 1 Min. 17 Sek.: Weltrekord. Ferner vrrsuchten die Gebr. Underborg auf Tandem den 1000 Meterrekord zu drücken und reduzierten ihn auf 1 Min. 16⅘ Sek.; es ist dies Weltrekord für alle Maschinengattungen. Schließlich schlug noch Tischbein den deutschen Dreiradrekord für 10000 Meter von 17 Min. 51 Sek. und stellte neue Rekords bis zu dieser Strecke auf, die er in 16 Minuten 52⅕ Sek. zurücklegte. Er reduzierte den Rekord um volle 58⅘ Sekunden.

Wien, 17. Aug. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Agram: In Biskupec bei Warasdin wurde eine Bande unmenschlicher Verbrecher entdeckt, welche gewerbsmäßig Verstümmelungen von Kindern betrieb, um die unglücklichen Geschöpfe zum Bettlerhandwerk auszunutzen. Bisher wurden drei an den Missethaten beteiligte Männer festgenommen und vier verstümmelte Kinder ermittelt. Letztere im Alter von acht bis zehn Jahren bieten einen beklagenswerten Anblick; zwei Mädchen sind die Arme und Beine gebrochen, einem Mädchen wurde ein Auge ausgestochen. Die Verstümmelungen der Kinder geschahen gewaltsam mit Werkzeugen, die vorgefunden wurden. Ein Mädchen, welches erst seit Ostern bei der Bande war, hat noch frische Wunden; ein Knabe wurde so lange zwischen Schrauben und kleinen Brettern gepreßt, bis er buckelig wurde.

Basel, 17. Aug. Der Präsident des Verwaltungsrats der Centralbahn, Dr. Bischer-Iselin, sprang in einem Anfall von Schwermut in den Rhein und ertrank. Bischer war ein vielseitig gebildeter Mann, Millionar und bekleidete hohe Aemter; er erreichte das siebzigste Lebensjahr.

Ein neues Steuerobjekt.

Man schreibt der „Frankf. Ztg.": Bei der Schwierigkeit, zur Besteuerung geeignete Gegenstände zu finden, wird man uns gewiß Dank wissen, wenn wir auf ein Objekt aufmerksam machen, dessen einer der größten Philosophen des vor. Jahrhunderts, David Hume, der berühmte Skeptiker, in einem Briefe an eine Freundin und zwar nicht mit dem gebührigen Ernst Erwähnung thut, das wir aber zum Besten des Staates in Erinnerung bringen möchten.

Jedem Wohlmeinenden leuchtet ein, daß dem gemeinen Mann die ihm bei seinen großen Mühen und Lasten recht zu gönnenden Genüsse des Tabaks, Bieres ꝛc. nicht zu erschweren und dafür lieber wahrhafte Luxusgegenstände zu besteuern sind. Kaum wird man aber irgend einen überflüssigeren, luxuriöseren Gegenstand nennen können als den dicken Bauch, der nur zu oft ein Zeichen, daß der Besitzer die ihm verliehenen Körper- und Geisteskräfte nicht ganz nach Gebühr verwendet. In den meisten Fällen weist sich derselbe sogar als störend und schädlich für seinen Besitzer aus. Gegen Beamte, Gelehrte und Krieger erweckt er geradezu ein ungünstiges Vorurteil, bei Kaufleuten und Oekonomen den Neid der Hungrigen. Allerdings mag er einem Wirte gut anstehen und für ihn besser Reklame machen, als ein noch so viel verheißendes Schild.

Wohl weiß ich, daß der berühmte Julius Cäsar, wie aus Plutarch und Shakespeare zu ersehen, eine Vorliebe für die dicken Leute hegte und nur solche um sich herum sehen wollte, allein bei diesem sehr illegitimen Herrscher mochte die Furcht vor dem Ehrgeiz rührigerer Menschen, die ihm einst gleichgestanden, am Platze gewesen sein; bei so wohlgeordneten monarchischen Zuständen hingegen, wie die unseren, haben sich die besten Dienstleistungen immer als von den flinken schnellen Mageren ausgehend erwiesen. Uebrigens will ich durchaus nicht geleugnet haben, daß es unter den dicken Leuten auch überaus schätzenswerte und tüchtige giebt, ja daß die gutmütigen und verträglichen bei ihnen vorherrschen.

Es würde mir leid thun, wenn sich diese durch meinen Vorschlag irgend verletzt fühlten; indeß wird ihnen selbst bei näherer Betrachtung die Billigkeit desselben einleuchten, da sich ein gehöriges Embonpoint fast nur bei den besser situirten Ständen einfindet. Und wie leicht könnten sie, wenn die neue Steuer etwas Drückendes und Kränkendes für sie hätte, sich diesem entziehen! Sie brauchten nur nach einem großen Vorbilde eine Schwenningerkur durchzumachen, oder was als patriotisch mehr zu loben, sich zur Dienstpflicht bei einem recht schneidigen Oberen anzumelden. Bei dem neuen, so vielen früher Ausgeschlossenen die Bahn eröffnenden Militärgesetz werden sie wohl keine Rückweisung zu fürchten haben.

Freunde haben mir die Besorgnis ausgesprochen, daß Schulmeister und Geistliche, von solcher Steuer betroffen, sich den staatsfeindlichen Kräften zugesellen und gefährlich wirken möchten. Scharfes Zusehen hat mich belehrt, daß die Ersteren auch seit der Aufbesserung des Gehaltes nur in sehr, sehr ausnahmsweisen Fällen dicke Bäuche agnirieren, und daß die Letzteren in neuerer Zeit der Ausbreitung des Glaubens viel zu eifrig, aufopfernd und den Genüssen dieser Welt entsagend, dienen, um etwa den Umfang des Abtes von St. Gallen, von dem Bürger singt, erreichen zu können.

Die Frage, ob diese Steuer auch auf die schönere Hälfte der Menschheit auszudehnen sei, glaube ich mit Ja beantworten zu müssen. Bei dem steten, wenn auch langsamen Fortschritt der Frauenfrage wird diese gewiß mit der völligen Gleichstellung beider Geschlechter enden, und es ist nicht abzusehen, warum das schöne, wenn es an allen Vorteilen des männlichen partizipiert, nicht auch die Lasten desselben tragen sollte. Ein besonderer Widerspruch wird wohl seinerseits kaum zu besorgen sein, wenn das einführende Gesetz vollkommene Freiheit im Gebrauch aller Toilettengegenstände zusichert und das Embonpoint als durchaus nicht gegen die ewige Norm des Schönen verstoßend anerkennt.

Mit Unrecht würde man gegen unsere Steuer geltend machen wollen, daß sie ohne Präzedenzfall und sich in der Praxis noch nicht bewährt habe. Wir können auf die umfassende Notiz Strabos über gallische Städte verweisen, die sich sämtlich bei dieser Steuer sehr wohl befanden und von Darlehn und Schulden bewahrt blieben. Verständige wird es nicht gegen die Steuer einnehmen, daß sie zuerst auf französischem Boden auferlegt wurde. Zu der Größe der deutschen Nation hat Nichts mehr beigetragen, als daß sie sich das Gute überall willigst aneignete, wo sie es vorfand. Hoffentlich wird kein dünkelhafter Chauvinismus sie je von dieser schönen Eigenschaft abbringen.

(Das würde in Dortmund auch eine sehr einträgliche Kommunalsteuer abgeben. Wir haben hier infolge der guten Bierverhältnisse viele stattliche Bäuche. Unser Steuerrat sollte die Sache mal in Fluß bringen. Die Red.)

Zum Eisenbahn-Unglück bei Treforest.

London, 15. August.

Ueber die gemeldete Zug-Entgleisung auf der Taff-Vale-Bahn liegen jetzt weitere, teilweise erschütternde Einzelheiten vor.

In Anbetracht der furchtbaren Zerstörung an Wagenmaterial erscheint es merkwürdig, daß die Zahl der Getöteten und schwer Verletzten nicht größer war. Manche der mit den Waggons den Abhang hinabgeschleuderten Passagiere sind auf wunderbare Weise dem Tode entgangen. Hierzu gehört der Fall eines Mr. Murphy aus Merthyr Vale. Derselbe erklärt, er habe während der letzten von dem verunglückten Zuge zurückgelegten Meile bemerkt, daß die Wagen ungeheuer stießen, und sowie sie an dem Uebergange vorbeigekommen wären, hätte sein Wagen drei oder vier große Sätze gemacht. Was darauf passiert sei, darüber fehle ihm jede Erinnerung. Es sei ihm nur bewußt, daß er sich plötzlich unter dem Wagen befunden habe. Dicht bei ihm hätten zwei Damen gelegen, und es habe ihm geschienen, als sei eine derselben tot gewesen.

Ein anderer Passagier der zertrümmerten Wagen berichtet, er habe sich, als er das furchtbare Springen der Waggons fühlte, für verloren gehalten. In der nächsten Minute sei der Waggon, in dem er saß, in furchtbaren Sätzen den steilen Bahndamm hinuntergesaust. Was weiter geschehen, wisse er nicht, bis er sich plötzlich fast unverletzt in der halben Höhe des Dammes auf einem Stück des Waggons sitzend gefunden habe. Er habe sich nur von der Erschütterung betäubt gefühlt und habe kaum fassen können, daß er noch am Leben wäre, als er seinen Waggon thatsächlich in tausend Stücken um sich herum liegen gesehen.

Aufregend muß auch das Erlebnis zweier Handelsreisender gewesen sein, die gerade zur Zeit des Unglücks an der verhängnisvollen Stelle unsern am Bahndamme spazieren gingen und Brombeeren pflückten. Als der Zug oben am Damm hergerast kam, rief der Eine derselben plötzlich voll Schrecken: „Lauf', wenn Dir Dein Leben lieb ist, die Waggons kommen herunter!" Er hatte gesehen, daß der Zug die Schienen verlassen hatte und auf den Abhang zu sauste.

Man kann sich denken, mit welchem Entsetzen die Beiden von der gefährlichen Stelle hinwegstürzten, bis sie glücklich und keine Minute zu früh außer Gefahr waren, und fast hätte sie das Grauen gelähmt, als sie dicht hinter sich her das Krachen der herabstürzenden Waggons und das Schreien der verunglückten Passagiere hörten.

Der Weichensteller, hinter dessen Bude das Unglück passierte, erzählt, er habe beim Herankommen des Zuges nichts Ungewöhnliches bemerkt und erst beim unmittelbaren Vorüberfahren desselben gesehen, daß der vorderste Waggon außerhalb der Schienen lief. Nun habe er sofort durch Erheben beider Armen das Notsignal gegeben — in der nächsten Sekunde habe der Lokomotivführer den Dampf abgestellt, und einen Moment darauf habe er die Wagen über den Abhang stürzen sehen. Er sei dann in seine Bude gelaufen und habe die nötigen Signale nach den umliegenden Stationen gegeben.

Hochtragisch ist das Schicksal eines Getöteten, eines Pächtersohnes Namens Shapland. Der Schwiegervater desselben bewirtschaftet ein kleines Ackergut dicht neben der Unglücksstelle, und Shapland war kurz vorher auf einem Milchwagen von dort fortgefahren, um den verhängnisvollen Zug zu erreichen. Eine Stunde darauf lag er als Leiche auf dem Felde seines Schwiegervaters, dicht bei dessen Hause.

Heiter klingt dagegen folgender Vorfall: Einem Mr. Nicholls, der sich unter den Ersten, die Hand zur Rettung anlegten, befand, gelang es, einen zwölfjährigen Jungen unverletzt aus den Trümmern hervorzuziehen. Kaum fand sich letzterer wieder „unter den Lebenden," als er strahlenden Antlitzes zu seinem Retter sagte:

„Sir, nehmen Sie alles, was ich besitze, es ist zwar nur ein halfpenny" (4 Pfennige Reichswährung), „aber Sie haben ihn verdient, da Sie doch mein Leben gerettet!"

Die Fahrstrecke wurde sehr schnell wieder in Ordnung gebracht, und bereits um 8 Uhr abends — das Unglück ereignete sich bekanntlich gegen dreiviertel auf fünf Uhr nachmittags — fuhr ein Zug aus Cardiff an der Unglücksstelle vorüber. Als derselbe langsam vorüberdampfte, blickten Hunderte voll ängstlicher Spannung in den Gesichtern zu den Waggonfenstern hinaus und schrien den unten Harrenden allerlei Fragen zu.

„Ist mein lieber Junge unter ihnen?" rief eine verzweifelte alte Frau, über deren gefurchten Wangen die Thränen herabströmten. „Nein," antwortete einer von unten, der die Frau zu kennen schien, und zurück kam der frohe Ruf: „Dank Dir, allmächtiger Gott!"

Blutige Schlägerei zwischen französischen und italienischen Arbeitern.

Paris, 17. Aug. Aus Aigues-Mortes, Arron dissement Nimes, werden Zusammenstöße zwischen französischen und italienischen Arbeitern gemeldet, wobei 10 getötet, 26 verwundet wurden. Die Magazine daselbst sind geschlossen, mit Stöcken bewaffnete Arbeiter durchziehen in Menge die Straßen.

Die Ankunft von Truppen hat genügt, die Ruhe wieder herzustellen. Die italienischen Arbeiter, die sich förmlich verbarrikadiert hatten, wurden nach dem Bahnhof geleitet; sie fahren nach Marseille. Andere Italiener sind aufs Land geflüchtet. Man glaubt, daß noch mehrere Tote und Verwundete in den Sümpfen liegen. Die Truppen bivakieren für den Fall neuer Unruhen. Alle Getöteten und Verwundeten sind Italiener.

Der Bürgermeister hat eine Bekanntmachung anschlagen lassen, worin er mitteilt, daß die Salinengesellschaft den italienischen Arbeitern alle Arbeit abgenommen habe und morgen die Arbeit wieder eröffnen werde. Gleichzeitig fordert er die Bevölkerung zur Ruhe, Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Wiederaufnahme der Arbeit auf, da die französischen Arbeiter Genugthuung erhalten hätten.

* * *

— Nach Privatmeldungen sind die Ruhestörungen in Aigues-Mortes dadurch veranlaßt worden, daß die italienischen Arbeiter gegen einen äußerst geringen Lohn arbeiteten. Die Gendarmerie war zu schwach und konnte die italienischen Arbeiter nicht wirksam schützen. Dem Führer der Polizeimannschaften gelang es indessen, die von den französischen Arbeitern auf einem Gehöft eingeschlossenen italienischen Arbeiter zu befreien. Als diese aber wieder in Aigues-Mortes eintrafen, stießen sie auf eine neue Schar französischer Arbeiter, von denen sie angegriffen und bis in die Straße von Aigues-Mortes zurückgedrängt wurden. Die Ankunft der Truppen machte dem Blutvergießen ein Ende. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, beträgt die Zahl der Getöteten 12, darunter 11 Italiener, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß noch weitere Leichen aufgefunden werden. Die Schuld an dem Ausbruch des bedauerlichen Streites wird den italienischen Arbeitern zur Last gelegt, weil sie am Mittwoch französische Arbeiter auf den Werften von Fangoune angriffen und 10 von ihnen schwer verwundet haben sollen.

Paris, 18. Aug. Der Minister des Aeußeren Develle reiste heute Nachmittag nach Fontainbleau behufs Beratung mit dem Präsidenten Carnot über die blutigen Vorgänge in Aigues-Mortes. Die Präfekten des Gard- und Herault-Departements erhielten Befehl, eine strenge Untersuchung über den Zusammenstoß zwischen den französischen und italienischen Arbeitern einzuleiten und das Ergebnis schnellstens hierher zu melden. Heute Abend nach seiner Rückkehr aus Fontainebleau wird der Minister des Aeußeren den italienischen Botschafter Reßmann empfangen. Den Abendblättern zufolge wird die italienische Regierung mit Rücksicht auf die Thatsache, daß fast alle Getöteten Italiener sind, eine Entschädigung für die Familien der Getöteten fordern.

Paris, 18. Aug. Der Ministerpräsident Dupuy hat über die bedauerlichen Vorfälle in Aigues-Mortes eine Untersuchung angeordnet und Berichte eingefordert. — Der italienische Botschafter Reßmann begab sich heute Vormittag in die Ministerien des Auswärtigen und des Innern.

— Wie aus Aigues-Mortes gemeldet wird, sind 80 Personen, fast alle Italiener, getötet und 150 verwundet worden.

Die Cholera.

Berlin, 17. August. Die hiesigen Blätter schreiben: Mit Befriedigung können wir konstatieren, daß Bezug auf den Gesundheitszustand Berlins in den letzten beiden Tagen und bis zu diesem Augenblicke nur Günstiges zu melden ist. Weder ist ein Fall von Cholera noch auch nur von ernstem Brechdurchfall zur Kenntnis der maßgebenden Stellen gelangt, obgleich dies letztere in der jetzigen Jahreszeit gar nichts Besonderes zu bedeuten haben würde. Zwar hat im Südosten der Stadt in einer Gemeindeschule gestern (Mittwoch) Nachmittag eine Klasse desinfiziert werden müssen, weil ein Kind in derselben Erbrechen gehabt hat, aber ohne die in dieser Beziehung bestehenden strengen Vorschriften würde kaum Jemand ein solches alltägliches Vorkommnis auch nur beachten.

Berlin, 18 Aug. Gegenüber andern Meldungen wird der „Nordd. Allg. Ztg." von der Sanitätskommission des Polizeipräsidiums mitgeteilt, daß außer den am 15. ds. vom „Reichs-Anzeiger" gemeldeten Cholerafällen in Berlin bis heute Mittag 11½ Uhr keine Meldung über neue Erkrankungen und Todesfälle eingelaufen sei.

Karsruhe, 18. August. In Donaueschingen starb am Dienstag ein 17jähriger Gymnasiast, der aus Marseille von einer Ferienreise zurückkehrte, unter verdächtigen Krankheitserscheinungen. Die heute abgeschlossene batteriologische Untersuchung ergab asiatische Cholera.

Antwerpen, 18. August. Weitere Cholerafälle sind seit gestern nicht festgestellt worden.

Bukarest, 18. August. In den letzten 24 Stunden sind an der Cholera in Braila 9 Personen erkrankt und 2 gestorben, in Sulina 10 Personen erkrankt und 3 gestorben, in Galatz 10 Personen erkrankt und 7 gestorben, in Fetesci 5 Personen erkrankt und 2 gestorben.

Letzte Nachrichten und neueste Depeschen.

Potsdam, 18. August. Zu Ehren des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich fand Freitag Mittag um 1 Uhr im Neuen Palais bei Potsdam ein Frühstück statt, an dem außer dem Hofe der gestern hier eingetroffene österreichisch-ungarische Botschafter von Szögyenyi mit den Mitgliedern der österreich-ungarischen Botschaft, der Reichskanzler, der kommandierende Admiral Freiherr von der Goltz, die Chefs des Militär- und Civilkabinets, der Unterstaatssekretär von Rotenhan teilnahmen. Der Kaiser brachte ein Hoch auf „Seine Majestät den Kaiser Franz Joseph, meinen nächsten Vetter und treuen Alliierten" aus, worauf die Marinekapelle, welche die Tafelmusik lieferte, die österreichische Volkshymne spielte. Der Kaiser, der österreichische Uniform angelegt hatte, saß der Kaiserin gegenüber. Zur Rechten des Kaisers hatte der österreich-ungarische Botschafter, zur Linken der Reichskanzler seinen Platz. Nach dem Frühstück fand Cercle statt, wobei der Kaiser den österreichisch-ungarischen Botschafter in eine längere Unterredung zog.

Trier, 18. Aug. Nach amtlicher Mitteilung trifft der Kaiser am 2. September um 9 Uhr, die Kaiserin um 9¼ Uhr hier ein. Die Abfahrt der Kaiserin ist auf 1¼ Uhr, die des Kaisers auf 3 Uhr 25 Min. angesetzt.

Wien, 19. Aug. In Prag fanden gestern anläßlich der militärischen Vorfeier des Geburtstages des Kaisers Franz Josef Straßenexzesse des czechischen Pöbels statt, welche einen ernsten, demonstrativen Charakter annahmen. Sie waren offenbar vorbereitet, und es kam dabei zu antidynastischen Kundgebungen. Die anfängliche Annahme, daß sie von Sozialdemokraten ausgegangen seien, ist nicht stichhaltig, da die fanatisch nationale Masse des Czechenvolkes sozialistischen Agitationen wenig zugänglich ist. Militärkapellen, welche auf den Hauptplätzen konzertierten und spielend die Straßen durchzogen, wurden von der Menge mit höhnischen, aufrührerischen Rufen begleitet, die oft die Musik übertönten und von hiesigen Blättern aus preßgesetzlichen Gründen nicht wiedergegeben werden können. Auch gedruckte Zettel, welche Beleidigungen gegen höchste Personen enthielten, wurden verteilt. Die „Narodni Listy" gestehen heute selbst zu, daß die Exzesse ein Ausbruch der Entrüstung und Erbitterung des czechischen Volkes über das herrschende politische System und dessen Urheber waren.

Paris, 18. Aug. Wie der „Temps" meldet, ist der Tag der Ankunft der russischen Flotte in Toulon noch nicht bestimmt.

Toulon, 18. August. Auf dem Panzerschiff „Magenta" explodierte während der Prüfung der Maschine ein Dampfrohr, wodurch 11 Personen verwundet wurden.

London, 18. Aug. Nach einer Meldung aus Ebbw-Vale (Wales) befindet sich die dortige Gegend infolge des Versuchs der streikenden Grubenarbeiter, die nichtstreikenden Arbeiter zum Eintritt in den Streik zu zwingen, in einer Art von Belagerungszustand. Die Wege sind durch polizeiliche und militärische Postenketten abgeschlossen.

London, 18. Aug. Die Arbeit ist in den Gruben von Cumberland nach Bewilligung einer zehnprozentigen Lohnerhöhung wieder aufgenommen worden; einige Grubenbesitzer in Wales gewähren 20 Proz. Lohnerhöhung. Die Grubenarbeiter in Durham beschlossen, in den Ausstand nicht einzutreten; sie handelten, wie die Grubenarbeiter in Northumberland, gegen den Rat des Nationalen Bundes.

Privatdepeschen des General-Anzeiger.

Berlin, 19. Aug. Die Sanitätskommission hat alle Vorbereitungen getroffen. Der Direktor des Krankenhauses, Professor Dr. Fürbringer erklärte, das Krankenhaus sei vollständig cholerafrei.

Breslau, 18. August. Die von Polen und Galizien drohende Choleragefahr veranlaßte die hiesige Hospitaldirektion, die gesamten Sicherheitsmaßregeln des Vorjahres wieder in Bereitschaft zu setzen.

Lübeck, 19. Aug. In der allerschwersten Weise wird der hiesige Handel, der fast nur nach Rußland geht, durch den Zollkrieg betroffen. Die kaufmännische Welt steht hier an der Grenze der Verzweiflung.

Paris, 18. August. Man legt hier den Reibereien, welche in den letzten Tagen wiederholt zwischen italienischen und französischen Arbeitern in Aignes Mortes vorkamen, größere Bedeutung bei. Wie verlautet, soll von italienischer Seite bereits in dieser Angelegenheit eine Note eingetroffen sein.

Petersburg, 19. August. Das große Militärlazareth in Kaluga ist gestern ein Raub der Flammen geworden. Mehrere in den oberen Räumen untergebrachte Kranke sind in den Flammen umgekommen.

Warschau, 18. August. Der amtliche „Warszawski dniewnik" meldet, daß in der Stadt Kolo, Gouvernement Kalisch, in der Zeit vom 25. Juli bis 14. August 42 Personen unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt und 7 Personen gestorben sind. Die bakteriologischen Untersuchungen ergaben keine Anzeichen asiatischer Cholera. In Kalisch selbst, 1½ Meilen von der preußischen Grenze, ist kein einziger choleraverdächtiger Fall vorgekommen.

Schluß der lokalen und provinziellen Nachrichten.

Dortmund, 19. August. (Verschiedenes.) Die seither den Erben Pahl hier gehörige Besitzung Betenstr. 31 ist zum Preise von 75000 Mark von dem Fabrikanten Herrn Pahl hierselbst käuflich erworben worden. — Der an dem Hause Rheinischestr. 160 befindliche eiserne Kasten, welcher zur Aufbewahrung des Stechschlüssels für die polizeilichen Kontroluhren bestimmt war, ist in der gestrigen Nacht mutwilliger Weise abgerissen worden. — Ueber das Befinden des vor einigen Tagen in Tyrol im Zillerthale abgestürzten Herrn Stadtverordneten A. Brand erfahren wir, daß sich derselbe auf dem Wege der Besserung befindet, und wird in nächster Zeit seine Rückreise von Mayrhofen, woselbst er sich z. Z. in ärztlicher Behandlung befindet, erfolgen. Zur besseren Verpflegung desselben ist seine Gemahlin nach dort abgereist.

(Seine Ersparnisse), fast 400 Mark, wurden einem Kostgänger in der Paulinenstraße gestohlen, während er auf Nachtschicht war. Der Bestohlene wollte nächstens Hochzeit machen.

Hörde, 18. August. (Verschiedenes.) In verflossener Nacht wurde einem hiesigen Kartoffelhändler ein Sad Kartoffeln aus dem verschlossenen Hofe gestohlen. — In noch rüstigem Alter begingen die Eheleute Schuhmachermeister August Bell im Bickefeld gestern das Fest der silbernen Hochzeit. Von Nah und Fern waren die Kinder Verwandte und Freunde zu dieser Feier eingetroffen. — Der Bergmann J. B., welcher sich gegen den § 173 des Str.-G.-B. mit seiner 27jährigen blinden Tochter vergangen haben soll, ist flüchtig.

Aplerbeck, 18. Aug. (Arbeiterverein.) Am künftigen Sonntag wird der hiesige Arbeiterverein wiederum seine Monatsversammlung im Vereinslokale abhalten. Auf der Tagesordnung steht unter anderm auch ein Vortrag des Herrn Vikars Meinberg aus Gütersloh über den Einfluß der Presse. Es ist deshalb wohl mit Recht ein reger Besuch zu erwarten.

Unna, 19. Aug. (Einen Einbruch) versuchten in der Nacht zum Freitag mehrere Strolche an dem Laden des Uhrmachers Schulze-Brockhausen. Sie waren dabei die Fensterscheibe herauszunehmen, als sie vom Schutzmann Poth vertrieben wurden.

Schwerte, 18. Aug. (Unglücksfall.) Gestern Abend kurz nach 9 Uhr passierte auf dem Werke der Eisen-Industrie Menden und Schwerte hierselbst ein recht betrübender Unglücksfall. Der Lokomotivheizer Robert Schmidt von hier beugte sich seitwärts an die Lokomotive um zu sehen ob die Weichen auch richtig gestellt seien, er wurde jedoch in diesem Augenblicke von dem Dache der Lokomotive gegen eine nahe Mauer gedrückt wodurch Schmidt einen Schädelbruch und Verletzung des linken Ohres erlitt. Man brachte den schwer Verletzten mittels Transportwagens in das hiesige Krankenhaus, wo er seinem Leiden bereits erlegen sein soll. Der Verletzte war erst 20 Jahre alt.

Herne, 18. August. (Großes Grubenunglück) Heute Abend 6 Uhr ereignete sich auf Zeche „König Ludwig" ein Unglück durch schlagende Wetter. Es blieben 7 Verunglückte tot, 6 andere erlitten mehr oder minder erhebliche Verwundungen. Störungen im Betrieb sind nicht entstanden. Weitere Personen werden nicht vermißt. Die Bevölkerung empfindet und bethätigt mit den Verunglückten und ihren Familien die lebhafteste und innigste Teilnahme. — Das Unglück passierte nachmittags 4 Uhr auf Flötz „Karl."

Essen, 18. August. (Folgen eines falschen Gerüchts.) Seit einigen Tagen ist hier wieder ein großer, bisher kaum dagewesener Andrang an der Krupp'schen Arbeiteranannahmestelle. Die Leute kommen hauptsächlich aus der Gegend von Wattenscheid und Gelsenkirchen, all mit der Frage, ob hier noch Leute für Ostafrika angenommen würden. Von verschiedenen wurde erzählt, daß dort das Gerücht verbreitet wäre, es würde von seiten der Firma Krupp 5000 Leute angeworben für Ostafrika. Es soll diese Notiz sogar in verschiedenen Zeitungen gestanden haben. An dem ganzen Gerücht ist indes kein wahres Wort, es scheint vielmehr, als ob sich ein „Spaßvogel" hier einen schlechten Scherz erlaubt hat, durch den viele Arbeiter getäuscht worden sind. Es sollen sich an einem Tage über 300 Arbeiter gemeldet haben, die natürlich alle abgewiesen werden mußten. Wir wollen hoffen, daß diese Zeilen dazu beitragen, das falsche Gerücht zu zerstreuen.

Briefkasten der Redaktion.

F. B. G. Eine Firma dieses oder ähnlichen Namens finden wir in den vorhandenen Adreßbüchern nicht aufgeführt. Adressen anderer Kunstanstalten für Aquarelldrucke stehen zu Diensten. A. Held, Schönebeck a. E.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Neuß, 18. Aug. (Fruchtmarkt.) Weizen neuer kleiner 16,20 Mark, Weizen Ia engl. Sorten 15,70 Mk., do. IIa 15,10 Mark, Roggen neuer Ia 14,20 Mark, do. IIa 13,20 Mark, Hafer 18,80 Mk. Raps Ia 24,50 Mk., IIa 00,00 Mk. Aweel (Rübsen) 23,50 Mk. Kartoffeln 4,00 Mk. Rüböl 50,00 Mk., do. faßweise 51,50 Mk., gereinigtes Oel 53,00 Mk. für 100 Kilogramm. Heu 65 Mk., Weizenstroh 24 Mk., Roggenstroh 26 Mk. für 500 Kilogramm. Preßkuchen 126 Mk. für 1000 Kilogramm. Kleien 5,60 Mark für 50 Kilogramm.

Wetterbericht.

Vom 20. August.

Vielfach wolkiges, sehr warmes Wetter mit Gewitter und Regengüssen.

Eingesandt.

(Silberne Hochzeit.) Die Eheleute Damenschneider Wilh Meering hierselbst begehen morgen im Kreise ihrer Angehörigen das Fest der silbernen Hochzeit.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 20. August.

Evangelischer Gottesdienst Unna.

Morgens 8 Uhr, Pastor Cremer. — 9½ Uhr, Pastor v. Bessen — Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst. — 3 Uhr, Pastor Herdickerhoff. — Kollekte für das Rettungshaus in Schildesche.

Hörde.

Frühpredigt 8 Uhr, Pfarrer Kern. — Hauptpredigt 10 Uhr, Hilfsprediger Wurmbach.

Aplerbeck.

Frühpredigt, Hilfsprediger Petersmann. — Hauptpredigt, Pastor Meinberg. — Nachmittags 2 Uhr, Jugendgottesdienst.

(Weitere kirchliche Nachrichten siehe zweites Blatt.)

Für Nieder- und Obermassen suchen wir per 1. September einen durchaus zuverlässigen

Boten.

Unna, im August 1893.

Haupt-Agentur des General-Anzeiger.

R. Timmermann.

Wirtschaft.

In einer Industriestadt am Rhein ist eine gute Wirtschaft zu kaufen. Selbige liegt auf der Hauptstraße in der Nähe der Bahn. Sichere und gute Existenz. Anzahlung 15 000 Mk. 7021

Offerten unter Nr. 367 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn B. Klarenmeyer in Hagen eine Tochter, Herrn Pastor Torp in Boerde ein Sohn.

Verlobt: Frl. Lina Wolff in Bad Schwalbach mit Herrn Sally Schlesinger in Hagen. Frl. Emma Becker in Fredeburg mit Herrn Heinr. Herm. Blydenstein in Gronau i. W.

Verehelicht: Herr Paul Heimeshoff in Düsseldorf mit Frl. Lina Lambrechts in Witten. Herr Dr. med. Alois Zimmermann in Bonn mit Frl. Nettchen Weisweiler in Brühl.

Kampf-genossen-Verein Dortmund.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden

Jacob Bornhofen

tritt der Verein am **Montag, den 21. d. Mts., morgens ½11 Uhr** in Mütze, Orden und Ehrenzeichen am Vereinslokale („Schwarzen Raben") an.

Der Vorstand.

Verlegte meine Wohnung von Schwarzebrüderstraße 17 nach

Gnadenort 17.

Karl Ehrlich,

6309 Kellner.

Dortmunder Privat-Leihanstalt,

Zimmerstraße 1. am Steinplatz.

Ich habe in großer Anzahl vorrätig und billig unter der Hand zu verkaufen. 6326

Neu und gebraucht.

Eine große Auswahl gld. und silb. Herren- u. Damenuhren, Regulateure, Weckuhren, Uhrketten, Ohrringe Zither, Geigen, Tenorhorn, Harmonika, Crystallspiegel, Nähmaschinen

(in Anbetracht der bedeutenden Vorräte getrag. gutgehende silb. Taschenuhren von 4 Mark an).

Ferner:

Hosen, Westen, Jopsten, Schuhwerk, Frauenkleider, Radmäntel, Bettwerk, Leinewand usw.

H. Ramrath.



30 Schweine

von 2 bis 4 Monaten läßt Herr Stodt-Zelm

am Donnerstag, 24. August,

nachmittags 3 Uhr,

beim Wirt **Frohning** zu **Eving,**

am Freitag, 25. August,

nachmittags 4 Uhr,

beim Wirt **Rode** zu **Station Derne** öffentlich verkaufen.

Derne. 6995

Brüggemann.

In wenigen Tagen — Ziehung. —

Das Los nur **1** Mark. 11 Lose für 10 Mark	**II. Grosse Pferde-Verlosung** zu **Baden-Baden** Gewinne im Werte von **180,000 Mk.** Haupt-**20,000** M. Treffer **10,000** M. Lose à **1** Mark, **11** Lose für **10** Mark, Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet **F. A. Schrader,** Haupt-Agentur, **Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

Billigste Bezugsquelle.

Ia. **Speck** p. Pfd.	65 u. 75	Pfg.
„ **Schinken** p. Pfd.	60 u. 65	„
„ **Mettwurst** p. Pfd.	65 u. 70	„
„ **Büchsenfleisch** p. Pfd.	55	„
„ **Schmalz** p. Pfd.	53 u. 65	„
„ **Süßrahm-Margarine** p. Pfd. 65, 75 u. bei Abnahme von 5 Pfund 5 Pfg. billiger.	80	„
„ **Sührahmbutter** p. Pfd.	115	„
„ **Rüböl** p. Ltr.	50	„
„ **Salatöl** p. Ltr.	100	„
„ **Rosinen** p. Pfd.	21 u. 30	„
„ **Pflaumen** p. Pfd.	30	„
„ **Holl. Vollhäringe** p. Dtzd.	40	„
„ **Holl. Käse** p. Pfd.	60	„
„ **Schweizer do.**, sehr fein, p. Pfd.	100	„
„ **Limb. do.**, sehr fein, p. Pfd.	45	„
„ **braune Seife** p. Pfd.	15	„
„ **Kernseife** p. Pfd.	15	„
„ **Sparkernseife** p. Pfd.	30	„
„ **Kaffee**, roh, p. Pfd.	110—150	„
„ **do.**, gebr., p. Pfd.	100—180	„

Verkaufe sämtliche Sorten **Wein**, um damit zu räumen, mit 10 Prozent Rabatt. 6696

R. Krüner,

früher **Wilh. Böminghaus,**

Rheinischestraße 26½.

Bis auf weiteres werden täglich

diverse Fleischwaaren

Ochsen-, Rind-, Kalb- u. Hammelfleisch

(fette und durchwachsene Stücke)

zu 30, 40 und 50 Pfennig per Pfund

abgegeben. 7009

L. Horn,

71 Westenhellweg 71.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dsm Allmächtigen gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder und Schwager, den

Metzgermeister

Jakob Bornhofen,

nach längerem schmerzlichen Leiden im Alter von 49 Jahren, versehen mit den h. Sterbesakramenten der römisch-kathol. Kirche, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag Morgen 11 Uhr vom Sterbehause Düppelstrasse 21 aus statt, die Seelenmesse Montag Morgen 7¼ Uhr in der Josephskirche.

C. Terbrüggen,

Unna, Morgenstraße,

hält stets 7030

großes Lager in Möbeln, Spiegeln und Polster-Waaren

aller Art zu staunend billigen Preisen.

Bringen überallhin gratis.

Sonntag, den 20. August 1893, nachmittags 3½ Uhr, tritt das

Schützen-Bataillon

beim Wirt **Kligge** zum **Exerzieren** an. — Nachher:

Bierprobe.

Niedermassen, den 17. August 1893.

7035 **Der Vorstand.**

General-Versammlung des Schweine-Versicherungsvereins Obermassen

ist am **Sonntag, den 20. d. Mts., nachmittags 4 Uhr,** im Vereinslokale bei dem Wirth **Fr. Coers** anberaumt, wozu die Mitglieder desselben eingeladen werden. 7033

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Ia. Oel und Wasserfarben, Holl. Leinöl, Terpentin, sämtliche Lacke, alle Sorten Pinsel

in nur **bester Qualität** empfiehlt zu **billigsten Preisen**

R. Krüner,

früher **Wilh. Böminghaus,**

Rheinischestraße 26½.

Ich suche zu kaufen einen verstellbaren 7032

Krankenfahrstuhl

für einen 15 Jahre alten Knaben.

G. Bindel, Unna.

Erdbeerpflanzen,

Pudernelkenrosen zum Einfassen in kräftiger Ware, Sartons Noble König Albert, empfiehlt billigst

Christoph Hermann Wwe.,

Gärtnerei, Unna (West.) 6802

Rentable Wirtschaft

sofort zu verkaufen. Anzahlung 18000 Mark. Schriftl. Offert. unter Nr. **365** an die Geschäftsstelle. 7003

Gutes **Rindfleisch,** per Pfd. 45 Pfg., **Westerwalder Ochsenfleisch,** pr. Pfd. 50 Pfg. und **alle Sorten Wurst** billig bei 7019

A. Faupel, Kurfürstenstraße 16.

Speichen.

Trockene eichene Speichen liefert jedes Quantum 1714

Karl Bangert, Hörde.

Vertreter

gesucht, welcher bei der Brauereikundschaft gut eingeführt ist. Hohe Provision. Offerten mit Aufgabe von Referenzen an 6639

A. Fischer & Co.,

Korkstopfen-Fabrik,

Dermbach (Feldabahn).

Tüchtige Locher und Scheeren-Arbeiter

gegen 5—6 Mk. Tagelohn und bei dauernder Beschäftigung gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. 6955

Für eine **Bau- u. Kunstschlosserei** wird ein solider, selbständiger

Schlosser-Geselle als Meister

sofort gesucht. 6954

Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften unter Nr. **6954** befördert die Geschäftsstelle.

Ein tüchtiger

Schleifer,

der möglichst auch im Vernickeln bewandert ist, auf sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsst. 7001

Kolporteure gesucht. 7006

L. Leninghan, Dortmund, Westwall 9.

---

2 Bauschreiner-gesellen

gesucht. 6947

Dampfschreinerei Aplerbeck.

In 14 Tagen kann ein solider, **tüchtiger Bäckergeselle** Stelle erhalten. Kaiserstraße 76. 1969

Ein ordentlicher junger 7034

Bäckergeselle

gesucht von

E. Coers, Billmerich bei Unna.

Einen Sohn ordentlicher Eltern als

Barbierlehrling

sucht **Anton Suttmann,** Friseur und Heildiener, **Mengede.** 6878

Ein Laufbursche

gesucht. Steinstraße 44. 6970

---

1 tücht. Laufjunge

wird auf sofort gesucht. Kost und Logis im Hause. 7036

Westfalia-Droguerie,

J. Fischer, Unna.

Ein ordentliches

Dienstmädchen,

evang., zum 1. September nach Castrop gesucht. 6489

Von wem, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein ordentliches 6909

Dienstmädchen

auf sofort nach **Herne** gesucht.

Näheres durch **B. Anton, Herne.**

Ein junges Mädchen wird zur Stütze der Hausfrau auf sofort gesucht, die auch Hausarbeit mit übernimmt. Offerten unter **W. K.** befördert die Hauptagentur d. Ztg. in Unna. 6923

Haushälterinnen suchen Stellen, mehrere **tüchtige Mädchen** können Stellen erhalten. 7018

Frau Bohnekamp, Friedhof 16.

Ein Mädchen auf halbe Tage und eine **Volontärin** sucht Frau **Kleffmann,** Putz- u. Modewaren-Geschäft, **Aplerbeck.** 6863

Herrschaftl. Bauerngut

in fruchtb. Geg. Holsteins, nahe Hamburg, **äuß.** vorteilh. u. hübsch an Bahn beleg., Größe 1010 Morg. arrond. ff. Acker, 140 Morg. best. Wiesen, **vorzügl.** bewirtschaftet, **großart.** Obstplantage u. Park 2c., eig. Jagd, hübsch. massiv. Herrenhaus mit Veranda, Saal 2c., ist **mit** sämtl. leb. u. tot. Inv., **brill.** Ernte, 14 Pferde, 70 **schwere** Milchkühe 2c. 2c. f. d. **wirkl. bill.** Preis v. 200 000 Mk. bei 60 000 Mk. Anz. **sof.** zu kauf. Milchwerk. n. Hamburg, jährl. Einnah. für Milch u. Korn 26 000 Mk.

Ed. Reimers, Buchhandlung, Barmstedt (Holstein). 9002

Ein massives Wohnhaus

in Dortmund (Heckenstraße) ist **preiswert** zu verkaufen. 7005

Näheres in der Geschäftsstelle.

Wohnungen

von 3 Zimmern zum 1. Oktober oder November und eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit Balkon in einem besseren Hause zu vermieten.

7016 **Uhlandstraße 2.**

Ein schönes, großes Ladenlokal

event. auch mit 2 Zimmer, ganz in der Nähe der Brückstraße, per November auch schon früher preiswert zu vermieten. Näheres 7022

Lütgebrückstraße 10.

Im östlichen Stadtteil sind

2—3 schöne Zimmer

sofort oder später zu vermieten.

Näheres Brüderweg 15. 7021

---

2 möbl. Zimmer

an 1 od. 2 Herren mit od. ohne Pension per **1.** Septbr. zu vermieten. 6978

Unna, Wasserstraße 1.

Zwei eleg. möbl. **Zimmer** pr. sof. od. zu verm. Lütgebrückstr. 19, 2. Et. 1002

Zwei Mann erh. **Kost und Logis.** 6975 1. Kampstr. 137, part.

Schlafstelle offen. Wißstraße 60, 2 Tr.

Fredenbaum.

Montag den 21. und Dienstag den 22. August 1893:

KONZERT

von

Eduard Strauss,

Kaiserl. u. Königl. österreich. Hofball-Musikdirektor, mit seiner vollständigen Kapelle aus Wien.

Anfang 6 Uhr. Eintrittsgeld 1 Mark. 6852

Altenderne bei Gastwirt **Wecking** **Altenderne**

ist am **Sonntag den 20. August** 7008

Deutschlands elegant. Riesen-Salonkarussel

mit beweglichen Schiffen und Pferden nebst großer mechanischer Kunst-Schießhalle, einzig in ihrer Art, zur allgemeinen **Volksbelustigung** aufgestellt. Zur regen Teilnahme laden ergebenst ein

Altenderne. **Die Besitzer.** **Altenderne.**

In 8—10 Stunden

lehre ich Jeden eine schöne, geläufige Handschrift schreiben. Erfolg garantirt. Damenzirkel separat. Näheres Prospekt. 6997

Anmeldungen am Sonntag den **20.** August von 11 bis 1 Uhr vormittags im **Hotel Pollack** in Dortmund, Brückstr. 47, erbeten.

E. Müller, Kalligraph.

Fettweiden-Verpachtung.

Die zum Rittergute **„Billigst"** gehörenden, vorzüglich guten

Fettweiden an der Ruhr,

welche im Herbst dieses Jahres pachtlos werden, sollen auf mehrere Jahre am

Donnerstag, 14. Sept. d. J., nachm. 3 Uhr,

an der Wohnung des Wirts Herrn **Herberholz** an der **Ruhrbrücke** bei **Schwerte** anderweitig wieder öffentlich verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber einladet 6993

Haus Ruhr bei **Schwerte,** den 17. August 1893.

Die Freiherrlich von Rheinbaben'sche Rentei.

Preise streng fest! 10 % erfahrungsmäßig billiger!

geben wir während des

Sommer-Ausverkaufs

von heute ab bis zum 5. September 1893 beim Einkauf von

Schuhwaaren

auf Beträge von 5 Mark an. 1799

Um unsere Kundschaft vor Uebervortheilung jeglicher Art zu schützen, sind die Preise unserer sämmtlichen Artikel vermittelst Stempel unter jedem Paar vermerkt.

J. Samson Söhne

Kuckelke 35, Schwanenwall-Ecke.

Wilh. Hohrath

Burgwall 21 Dortmund Burgwall 21

Westfalens größtes und reichhaltigstes Lager vorzüglicher kreuzsaitiger

Pianinos.

Fabrik I. Rang. Schr. Garante 10 Jahre von Mk. 390 bis Mk. 1050.

Zu Fabrikpreisen Ratenzahlung.

Bei Barzahlung hoher Rabatt.

Reparatur-Werkstätte.

Eintausch u. Lager gebraucht. Pianinos.

Es ist für Jeden von Interesse, sich meine Preise und Waare anzusehen und mit denen der Concurrenz zu vergleichen.

Schirmfabrik **W. Hellermann** Dortmund, Ostenhellweg 16.

Prima neue Sauergurken,

per **Schock 1.80 Mk.,** in allen Gebindgrößen, in Ladungen bedeutend billiger kauft man am besten per Nachnahme durch

Heinrich Pohl,

Liegnitz. 6536

Grüne Einleger und Salatgurken billigst.

Elegant. Hochrad 54

billig zu verkaufen. 7004

Münsterstr. 57, part. links.

Für den Verkauf von

Taschen-Uhren

(Auswahl über 600 Stück), Uhrketten, Goldwaren, Silbersachen, Regulateure, Wand- u. Wecker-Uhren, Kleidungsstücken, Nähmaschinen, Buckskins, Musik-Instrumenten, Reise-Koffern, Schließkörben, Kinderwagen, Oelgemälden, Messer, Gabeln, Löffel, Bügeleisen 2c. 2c.

ist unser Geschäft 7000

jeden Wochentag von morgens 8 bis abends 8 Uhr und Sonntags in den Stunden von morgens 7½ bis 10 Uhr und von 12 bis 2 Uhr nachmittags geöffnet.

A. Eick & Comp.

Pfandleih-Anstalt,

Nikolaistraße 5, Dortmund.

Kronenburg.

Sonntag den 20. August:

Garten-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle **„Hüttner".**

Anfang 3½ Uhr. Entree 20 Pfennig.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt. Entree 30 Pfg.

Kölnischer Hof.

Sonntag, den 20. August:

Hüttner-Konzert.

Anf. 8½ Uhr. Eintritt 30 Pf.

Abonnementskarten giltig.

Hotel-Restaurant „Bergischer Hof".

Hierdurch wird dem verehrlichen Publikum mein schöner 8669

Garten

zur gefälligen Benutzung empfohlen.

Vorzügliche Küche. Cafees für Gesellschaften. Gute, garantiert reine Weine Feines ff. Dortmunder Aktienbier.

In meinem Garten ist eine 6000 Kilo schwere, von Granatkugeln teilweise durchbohrte

Schiffspanzerplatte

zu sehen.

Heinr. Beckmann.

Reichshallen.

Westenhellweg 123.

Täglich:

Großes Doppel-Konzert der berühmten Tyroler-Gesellschaft **Hans Spies** aus Innsbruck (7 Damen und 2 Herren), sowie der Wiener Damenkapelle **Schiller.** Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Sonntags von 12—1 Uhr:

Matinée.

Nachmittags 4 Uhr:

Anfang des Doppelkonzerts Entree 10 Pfg.

Siewers Bier-Säle.

Jeden Sonntag:

Bier-Konzert.

(Militärmusiker.) Eigene Kapelle. Entree frei.

Beginne **Dienstag, 29. August,** abends 8½ Uhr, im Saale des Herrn **Pollack,** Brückstraße 47, einen neuen

Tanz-Kursus.

Auch erteile **Privat-Unterricht** zu jeder Zeit. 6994

E. Scheidt, Humboldtstr. 50, II.

Gesellschaftsstunde

Sonntag 4 Uhr im Hotel **H. Bathen,** Brückstraße 16. **E. Scheidt.** 6999

Kurhessen-Verein.

Generalversammlung

Sonntag, den 20. August cr., nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokale Steinstraße 19.

Tages-Ordnung:

Mitgliederaufnahme.
Zahlung der Beiträge.
Besprechung wichtiger Vereinssachen.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

7013 **Der Vorstand.**

Turnverein „Eintracht", Aplerbeck.

Generalversammlung

am Samstag, den 19. August, abends 8 Uhr.

Tages-Ordnung:

Aufnahme neuer Mitglieder.
Sedanfest.
Rechnungslage vom Stiftungsfest.

7020 **Der Vorstand.**

Turn-Verein „Gut Heil Germania" Aplerbeck.

Samstag, den 19. August cr., abends 8 Uhr:

Generalversammlung.

NB. Liederbücher mitbringen.

7007 **Der Vorstand.**

Spezial-Niederlage und Ausschank

ämtlicher Weine der Universal-Bode „A:

Portwein, Sherry, Malaga und Madeira zu billigen Originalpreisen zu haben bei 4488

Kar Märtens,

Mineralwasser-Handlung,

Dortmund, Lütgebrückstraße 2.



Habe ein **junges fettes Pferd geschlachtet** und verkaufe das Pfd. 20 u. 25 Pfg., sowie **tägl. frische Portionen.** 7011

Frau **Janfen,** 1. Kampstraße 86.